

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901

43 (11.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-625797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-625797)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark erclufte Post-Verschlag. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Corpusszeile oder deren Raum 10 Pfg., für answärts 15 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsflath.

Inserate
werden auch angenommen von den Herren Fr. Blittner in Oldenburg, Fern. Wüller in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wils. Scheller in Bremen, S. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Venz und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 43.

Elsflath, Donnerstag, den 11. April.

1901.

Tages-Zeiger.

(11. April.)

- Aufgang: 5 Uhr 41 Minuten.
- Untergang: 7 Uhr 16 Minuten.

Schwafel:

6 Uhr 59 Min. Vm. — 7 Uhr 21 Min. Nm.

Die Arbeiter-Verficherung im verflossenen Jahre.

Der vor kurzem erschienene Geschäftsbericht des Reichs-Verficherungsamtes zeigt wiederum, in wie hohem Maße wohlthunend sich die Arbeiter-Verficherung bewährt und daß Deutschland in der staatlichen Fürsorge für die arbeitenden Classen nicht mit Unrecht allen andern Nationen zum Muster dient.

Ueber den Umfang der Unfallverficherung läßt sich leicht ein Bild durch Anführung der Thatfache entwerfen, daß ein Drittel der Gesamtbevölkerung Deutschlands — rund 18 1/2 Millionen Personen — gegen Unfall verfichert ist. Zur Durchführung der Unfallverficherung waren im Jahre 1900 113 Berufsge nossenschaften mit 5 154 374 Betrieben und 425 Ausführungsbehörden (Reichs-, Staats-, Provinzial- und Communalbehörden) thätig. Die im Jahre 1900 vorausgabten Entschädigungen (bezw. Renten für Unfälle) beliefen sich auf 86 635 632 Mark gegen 20 315 320 Mark im Jahre 1890; innerhalb zehn Jahren haben sich also die ausgezahlten Entschädigungen um mehr als das Vierfache erhöht! Und zwar vertheilen sich diese Entschädigungen (Renten u.) auf 534 146 Verletzte, 49 364 Wittwen (auch Wittwer) Getödteter, 82 855 Kinder Getödteter, 2961 Verwandte der aufsteigenden Linie Getödteter; daneben erhielten ferner im Jahre 1900: 11 294 Ehefrauen, 24 438 Kinder und 236 Verwandte der aufsteigenden Linie als Angehörige von Verletzten, welche in Krankenhäusern untergebracht waren, die geselligen Unterstüzungen, so daß zusammen 705 294 Personen Bezüge auf Grund der Unfallverficherung zu theil geworden sind.

Für die Invalidenverficherung war das Jahr 1900 in Folge der Ein- und Durchführung des neuen Invaliditätsverficherungsgesetzes besonders bedeutsam; indess hat sich die Ueberleitung von dem früheren Rechtsstande zu dem jetzigen in ruhiger Weise vollzogen. An Renteneempfänger sind im Jahre 1900 85,6 Mill. Mk. gezahlt worden, und zwar: Invalidenrenten 52,4 Mill. Mk., Krankenrenten 600 000 Mark, Altersrenten 26,4

Mill. Mk., Beitragsverficherungen 6,8 Mill. Mk. — Bis zum 1. Januar 1901 laufen (vorbehaltlich Aenderungen durch Todesfälle) 598 927 Renten und zwar 405 337 Invalidenrenten, 188 472 Altersrenten und 5118 Renten für Kranke.

Die Einnahme aus Beiträgen belief sich auf rund 129 Mill. Mk.

Eine besonders wirkungsvolle Thätigkeit entfalteten die Verficherungsanstalten durch Anlegung ihrer Vermögensbestände zu gemeinnützigen Zwecken. So wurden bis 31. December 1900 rund 78 Mill. Mk. für den Bau von Arbeiterwohnungen, 55 Mill. Mk. für landwirthschaftliche Credite u., 64 Mill. Mk. für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern u., insgesammt 198 600 000 Mark (rund) für gemeinnützige Zwecke angelegt.

Diesem glänzenden Gesamtbilde der Ergebnisse der Arbeiterverficherungsgefeßgebung fehlt es jedoch nicht an leichten Schattenseiten, die durch die schiedsgerichtlichen Entscheidungen über die Entschädigungs- und Rentenansprüche gebildet werden.

Bei der großen Zahl der Unfallbetroffenen kann es kaum ausbleiben, daß manche Streitigkeiten zwischen den Berufsge nossenschaften und Ausführungsbehörden einerseits und den in den Betrieben Verunglückten andererseits darüber entstehen, ob der Unfall im Betrieb geschehen ist oder ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Unfall und Tod vorlag, ferner im Falle einer Verletzung um den Grad der Erwerbsunfähigkeit, um die Kosten des Heilverfahrens, um die Höhe der Rente u. s. w. Die in solchen streitigen Fällen angerufenen Entscheidungen der Schiedsgerichte belaufen sich auf die erstaunliche Höhe von 45 655, von denen in 22 726 Fällen eine Entschädigung festgestellt, in 22 919 Fällen der Entschädigungsanspruch abgelehnt wurde. Der Refus an das Reichsverficherungsamt wurde im Jahre 1900 in 11 048 Fällen eingelegt, wovon 1125 unerledigt bleiben mußten.

Bedeutend günstiger gestalten sich die Revisionen der schiedsrichterlichen Entscheidungen bei der Invalidenverficherung; von den im Jahre 1900 eingegangenen Revisionen blieben nur 751 unerledigt. — Mit den noch aus dem Jahre 1899 flammenden unerledigten Beschwerden, Refus, Streitigkeiten der Berufsge nossenschaften wegen Uebernahme der Entschädigungspflicht hat sich die Zahl dieser unerledigten Fälle bis zum Schluß des Jahres 1900 auf 5072 in der Unfallverficherung angehäuft; in der Invalidenverficherung erreicht sie erfreulicherweise nur die Ziffer von 919.

Wenn sicherlich gegenüber 18 1/2 Millionen Unfallverficherter die Zahl der unerledigten Fälle wenig ins

Gewicht fallen kann, so müßten sich doch wohl Mittel finden lassen, eine schnellere Rechtspredung bei der Unfall-Verficherung herbeizuführen, um dadurch einen Grund von theilweise berechtigten Klagen aus dem Wege zu räumen.

Rundschau.

• Deutschland. Kaiser Wilhelm empfing am Dienstag die außerordentliche englische Abordnung, welche die Thronbestimmung König Edwards officiell anzeigte.

• Der Besuch Kaiser Wilhelms in Gmden aus Anlaß der Einweihung des dortigen Hafens ist auf Mitte September verschoben worden, da der Stand der Hafenarbeiten es nicht zuläßt, die Einweihung des Hafens, wie ursprünglich beabsichtigt, im Juni vorzunehmen.

• Prinz-Regent Luitpold von Bayern begnadigte neuerdings 563 Personen, wovon 80 der Strafstest ganz erlassen wurde. Weitere 100 Personen werden begnadigt, wenn sie sich eine bestimmte Zeit hindurch gut führen.

• In Sachen der Entschädigungsansprüche an China fordert der „Reichs-Anz.“ diejenigen Deutschen, die aus Anlaß der Wirren in China Entschädigungsorderungen gegen die chinesische Regierung erheben zu können glauben, auf, ihre Ansprüche bis zum 1. Mai dem auswärtigen Amt anzumelden. Nach dem genannten Tage angemeldete Forderungen werden nur in besonderen Ausnahmefällen noch berücksichtigt werden können.

• Die neue deutsche Reichsanleihe von 30 Millionen Mark ist von französischem Capital allein viermal gezeichnet worden. Besonders sollen diese französischen Zeichnungen von den geistlichen Orden ausgehen, die ihren Besitz in französischen Werthen veräußern und den Erlös in deutscher Rente anlegen.

• Oesterreich-Ungarn. Die Einberufung der österreichischen und ungarischen Delegation ist für den 20. Mai in Aussicht genommen.

• Rußland. Der General-Adjutant Wannowsky ist durch ein Handschreiben des Czaren, worin dieser die Umwandlung der Studienordnung in freierer Weise verlangt, zum russischen Unterrichtsminister ernannt worden.

• Balkanstaaten. Ueber die neue serbische Verfassung wird bekannt, daß ein Zweikammersthem eingeführt werden soll. Eine gewisse Schwierigkeit bestand darin, ein Oberhaus zu bilden, da es an einer Aristokratie im Lande fehlt. Es soll nun als Senat eine Körperschaft aus theils vom Könige ernannten, theils vom Volke gewählten Mitgliedern gebildet werden. Von 51 Senatoren erennt der König 30, das Volk wählt 18. Außerdem gehören dem Senat der Kron-

Heimathlos.

Roman von C. v. Zell.

(Nachdruck verboten.)

Im Anfang dieses Jahrhunderts, als kaum die Kriegsstürme im Norden Deutschlands ausgetobt hatten, erblickte Tobias Dvorschack im nordöstlichen Theile des Königreiches Preußen — im Landstrich Litthauen — das Licht der Welt.

Die Eltern des Knaben wußten sehr bald kaum noch genau anzugeben, wo dieses Ereigniß sich zugetragen hatte, denn während der Wandererschaft, unter Gottes freiem Himmel, wurde Tobbi geboren und auf der Wandererschaft wurde er großgezogen.

Daß aber ihr Kind an dem und dem Tage durch den ehrwürdigen Geistlichen von Stagesgiren in den Bund der Christenheit aufgenommen worden, das wußten Janosch und Saffa Dvorschack nicht nur, das konnten sie auch beweisen!

In trauester Gemeinschaft mit dem erforderlichen Hausr- und Gewerbeschein trug Vater Janosch den Taufschein seines Tobbi in einer alten Ledertasche stets mit sich herum, und obgleich er weder Lesen noch Schreiben gelernt hatte, wußte er doch die Papiere sehr genau zu unterscheiden.

Der Hausrerschein war längst brüchig geworden und

spielte schon stark ins Gelbliche und Graufelrige hinüber, als Tobbi Taufschein noch in tadelloser Sauberkeit und Frische prangte.

Janosch Dvorschack war Kesselflicker, Topfbinder und Mäufelalhändler. Er, wie auch Saffa Baranka waren aus Slawonien gebürtig und sie konnten und wollten diese Abstammung nicht verleugnen.

Saffa ging ihrem Manne bei der Arbeit gefickt und fleißig ihr Hand und beide erkreuten sich aller Orten, wo sie je verkehrt hatten, eines durchaus guten Leumundes.

Niemals waren sie mit den Behörden oder mit Privatpersonen in Conflict geraten. Meistens nur einige Tage, höchstens einige Wochen weilten sie an derselben Stelle. Gewöhnlich nicht länger, als die Bewohner der Ortschaft, an der sie gerade Halt gemacht, ihrer Dienste bedurften.

Waren aber die schadhafte Kessel kunstgerecht ausgebessert, die geborstenen Kochtöpfe mit den engeren oder weiteren Malchen eines Drahtnetzes umzogen worden, war der Lohn für die Arbeit eincaßirt, dann zogen Janosch und Saffa in den meisten Fällen sofort der nächsten Ortschaft zu, um dort in gleicher Weise segensbringend für ländliche Haushaltungen zu wirken.

Dem alten Kunter (ein kleines Bauerapferd), einem Schrecken, waren dann das vielfach geflickte und zu-

sammengeknotete Geschirr über die hautbedeckten Knochen gehängt und fort ging es, gleichviel ob es regnete oder schneite, ob die Sommerhitze ihre sengenden Strahlen entfendete, oder ob der Sturmwind über die Erde dahinstrafte. Die kleine Feldschmiede auf ihren vier niedrigen Rädern ward hinten am Wagenkasten angebunden, während der Fahrt beständig hin und her schlenkern. Sie „spurte“ nicht und die Wagengeleise in dem schweren Behm der Straßen waren oft so tief ausgefahren und holperich, daß sie Berge und Klüfte bildeten, oder sie waren auch zu Zeiten so weich und von so bodenloser Tiefe, daß die Räder bis an die Nase einsanken.

Es war ein rastloses, wechselvolles und doch unfäglich eintöniges Dasein. Weder Janosch noch Saffa gaben sich viel mit der Lenkung ihres mageren Kleppers ab.

Waren sie einmal auf der Fahrt, dann überließen sie sich mit Vorliebe einem gedankenlosen Dahintraumen; von dem Rütteln und Schütteln ihres Wagens darin durchaus nicht gekört. Unermüßlich fleißig bei der Arbeit, konnten sie in der Zwischenzeit auch ebenso unermüßlich träge sein.

Ihr Haus war der alte Rumpelkasten, ihre Heimath die weite Welt! Litthauen, Böhmen vielleicht! ... Was wußte Tobbi davon?!

Er sagte sich nur, daß das eine so groß, so riesengroß sein müsse, während das andere, der Wagen-

prinz (?) als Präsident, der Metropolit als sein Stellvertreter und der Bischof von Nisch an.

König Carol von Rumänien hat sich zu einem Abbruch an seiner Civilliste bereit erklärt. In einem Brief an den Ministerpräsidenten erklärt er, sich ebenso wie alle andern an der schnellen Wiederherstellung des nationalen Credits beteiligen zu wollen, und drückt den Wunsch aus, daß die gleichen Abzüge, welche bei den Gehältern der Beamten gemacht werden, auch bei der Civilliste erfolgen.

In Sofia ist am 6. d. M. der frühere bulgarische Minister-Präsident Stoiow nach kurzer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben. Stoiow vertrat eine gemäßigte conservative Politik. Er strebte danach, Bulgarien eine ägyptische neutrale Stellung, wie sie Belgien bezieht, zu verschaffen. Zu diesem Zweck suchte er auch insbesondere die durch seinen Vorgänger Slambulow abgebrochenen Beziehungen zu Rußland wieder anzuknüpfen. Fürst Ferdinand hat seine Anerkennung seitens Rußlands hauptsächlich dieser Politik Stoiows zu verdanken.

Die bulgarische Regierung hat sich zu einem energischen Schritt gegen die macedonischen Comité's aufgegriffen und sämtliche leitenden Persönlichkeiten verhaftet. Das Local des Comité's wurde verriegelt. Wie verlautet, sollen diese Maßregeln durch die Vorbereitung eines macedonischen Pulsches veranlaßt worden sein, nach andern Meldungen durch die gegen den Fürsten persönlich gerichteten Angriffe in der Presse.

Frankreich. Das italienische Geschwader, das Schlachtschiff „Lepanto“ mit dem Herzog von Genoa an Bord voran, ist am Montag Nachmittag im Hafen von Toulon eingetroffen.

Belgien. In der Kammer wurde mit 92 gegen 16 Stimmen der Beschluß gefaßt, daß alle Anträge und Denkschriften über Gesetzesvorlagen nicht mehr, wie bisher, bloß französisch, sondern fortan in beiden Landessprachen abzufassen sind. Die vlämischen Abgeordneten sind somit in den Stand gesetzt, ihre Entwürfe und Begründungen in ihrer Muttersprache aufzustellen und vorzutragen.

Die Verhandlungen zwischen den ausländischen Glasarbeitern in Charleroi und ihren Arbeitgebern sind vollkommen ergebnislos verlaufen. Infolgedessen dauert der Ausstand fort, und die Arbeitgeber haben beschlossen, die Fabriken bis zum September zu schließen.

Afrika. In den letzten Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wechseln Erfolge mit Mißerfolgen der Engländer. Zu größeren Besetzungen ist es nicht gekommen und von den kleineren Zusammenstößen verlieren aufsehend ebensovielen zu Gunsten der Buren wie zu Gunsten der Engländer. Aus den Meldungen geht nur soviel hervor, daß der Kleinkrieg mit unverminderter Heftigkeit fort dauert.

Daß man auch in London keineswegs auf eine baldige Beendigung des Krieges rechnet, dafür spricht die Fortsetzung der Truppenlandungen. Das Kriegsamtsamt giebt bekannt, es sollen nach dem 30. April sechs Miliz-Bataillone einberufen werden.

Der Friedens-Unterhändler Meyer de Koch wurde am 12. Februar in Belfast von den Buren wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und erschossen.

Australien. Bei dem feierlichen Empfang des englischen Thronfolgerpaares in Australien wird auch Deutschland durch Kriegsschiffe vertreten sein. Der große Kreuzer „Hanja“ hat Befehl erhalten, über Hongkong und Batavia nach Melbourne in See zu gehen,

um dort bei den Empfangsfeierlichkeiten vom 6. bis 10. Mai anwesend zu sein.

Locales und Provinziales.

Elstfeth, 10. April. Während des Umsteigebetriebes an der Suntebrücke, der seit Dienstag besteht, wird der Zug Nr. 41 b von Nordenham nach Hude schon um 7 Uhr 51 Minuten von Elstfeth abfahren, statt wie bisher um 8 Uhr Morgens.

Herr Segelmacher Heinrich Goldewey und Frau hieselbst feiern am Sonnabend, den 27. April ihre silberne Hochzeit.

Ein Zubiläum seltener Art kann am 1. Mai Frau Wwe. Wätje hieselbst feiern. An diesem Tage sind nämlich 25 Jahre verlossen, während welcher Zeit Frau Wätje die Reinigung der Schulräume unserer Volksschule zur vollsten Zufriedenheit besorgte.

Der Postunterbeamten-Verein „Weserstrand“ feiert am Sonntag, den 14. April sein erstes Stiftungsfest im Hotel „Vereinigung“ zu Brake.

Die Barf „Windbraut“, Capt. Haase, ist in Ostende mit einem englischen Schiffe kollidiert und erheblich beschädigt worden.

Die für das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ angemeldeten Schiffsjungen treffen bereits am 20. April hier ein. Die Fertigstellung des Schiffes wird aber zu diesem Tage nicht möglich sein und es muß daher für Unterkunft der jungen Leute anderweitig gesorgt werden. Zu diesem Behufe wird der erste Boden des früheren Becker'schen Bachhauses in Stand gesetzt und die nöthige Anzahl Hängematten zum Schlafen beschafft werden.

Verne. Die Landeslehrerversammlung findet in diesem Jahre am dritten Pfingsttage in unserer Ortschaft statt. Es sind für dieselbe bis jetzt 3 Vorträge in Aussicht gestellt: 1. Bericht über die Grundsätze, nach denen die in der Verlage der Stalling'schen Buchhandlung erscheinende neue Karte des Herzogthums Oldenburg entworfen und gezeichnet worden ist. Referent: Herr Prof. Dr. Kühnigk-Oldenburg. 2. Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Religionsunterrichtes in der Volksschule. Referent: Herr Hauptlehrer Tyedmers in Großenmeer. 3. Die Aufgabe der Volksschule: Referent: Herr Hauptlehrer Grape in Deichhorst.

Verne, 8. April. Herr Stationsvorsteher Körber wird am 1. Mai d. J. von hier nach Sande verlegt. An seine Stelle tritt zu gleichem Zeitpunkt Herr Stationsvorsteher Diebrichs aus Offen.

Strückhausen, 9. April. Aus dem den Genossen erstatteten Bericht des Vorstandes der Molkerei-Genossenschaft Strückhausen entnehmen wir Folgendes: Das Berichtsjahr 1900 war ein sehr befriedigendes. Die Zahl der Genossen hat um 100 zugenommen, obgleich im vergangenen Jahre auch 51 Genossen beigetreten waren, und beträgt jetzt 440. Die in diesem Jahre stattgefundenen Vergrößerung und Neueinrichtung der Molkerei wurde zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Zur Anschaffung gelangten ein neuer großer Dampfkessel, eine Dampfmaschine von 30 Pferdekraften, eine große Eis- und Kühlanlage, sowie neue Pasteurisier-, Kühl- und Wäageapparate. Dampfmaschine und Dampfkessel sind jetzt doppelt vorhanden. Nach diesen Neueinrichtungen darf die Molkerei Strückhausen sich jetzt mit zu den besteinrichtungen Molkereien im Lande rechnen. Vor dem 1. Mai 1900 wurde die Milch im Sommer zum größeren Theile zweimal täglich angefahren, nach

dem 1. Mai 1900 wie in anderen Molkereien täglich nur einmal. Diese Einrichtung hat sich auch in der Strückhauser Molkerei in jeder Hinsicht bewährt, und konnten trotz gewissenhafter Prüfung in den Produktionsverhältnissen keine Änderungen bemerkt werden. Die Molkerei sparte bei dieser Aenderung in den letzten acht Monaten des vorigen Jahres die nicht unerhebliche Summe von ca. 6500 M. Die Eintheilung der Fuhrbezirke, die Zeitdauer der Fuhr, der Jahresverdienst der Annehmer erwiesen sich in jeder Hinsicht als zufriedenstellend bemessen, so daß die ganze Organisation keine oder nur unwesentliche Aenderung zu erfahren brauchte. Fast alle Fuhrunternehmer verlängerten für den 1. Mai 1901 gern ihre Verträge, weil sie im vorhergehenden Jahre ihren auskömmlichen Verdienst gehabt haben.

Von der Unterweser, 5. April. Um reichlich fünf bis sechshundert Meter ist die sogenannte Wanderplatte (zwischen der Lüneplate und Nordenham liegend) im Laufe der letzten Jahre nordwärts gerückt. Namentlich im letzten Winter ist diese Veränderung in auffälliger Weise erfolgt. Es besteht begründete Aussicht, daß diese Sandplatte, die dem Nordenhamer Schiffsverkehr manchmal hinderlich war und früher in der Nähe des sogenannten Korff'schen Piers lag, in absehbarer Zeit soweit nordwärts vorgeschoben ist, daß sie für Nordenham nicht mehr nachtheilig sein kann.

Oldenburg, die „Rdn. Ztg.“ schreibt: Vor einiger Zeit brachten wir eine Anekdote, daß der Großherzog von Oldenburg einem sämigen Amtmann auf etwas drastische Weise größeren Dienstleister eingefloßt habe. Die Nachricht konnte sich, wie sich später herausstellte, nach den Umständen des Falles nur auf einen bestimmten Amtmann, Herrn Johannsen in Bensahn, beziehen. Wir haben uns inzwischen überzeugt, daß das Geschichtchen, das uns nicht von einem ständigen Berichterstatter, sondern von einem Herrn, dessen Name und Stellung uns die Nichtigkeit genügend zu verbürgen schien, zugefandt und auch von uns, und zwar, wie uns mitgetheilt wird, zuerst veröffentlicht worden ist, das Schicksal so vieler Anekdoten theilt: nämlich vollständig aus der Luft gegriffen zu sein. Wir stehen nicht an, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß durch die Veröffentlichung dieser Anekdote ein Beamter unbeabsichtigter Weise in seiner Ehre von uns angegriffen worden ist.

Oldenburg, 7. April. Eine eigenartige Butterfabrik muß eine Frau vom Lande errichtet haben. Da eine solche wohl sonst nirgends existirt, so sei folgende Thatfache mitgetheilt: Gestern Vormittag kaufte die Frau des Maffens H. hieselbst in der Markthalle eine Schläge Butter von annähernd 4 Pfund. Als dieselbe mit dem Kaufobject zu Hause angelangt war, theilte sie dasselbe in 2 Hälften und nun fand sich ein eigenthümlicher Kern der Butterchläge vor. Derselbe bestand außer einem Gemisch von Kartoffelstücken auch noch aus einem Gewichtstück von 200 Gramma. Dieser Kern war mit guter Butter, vielleicht 1 Pfund, ummandet. Als Frau H. Anzeige bei der Polizei machte, war die schwindelhafteste Verkäuferin über alle Berge. (R. Z.)

Oldenburg, 10. April. Ein Beurlaubter der Marine, der Signalgaß B., welcher gestern mit dem 2 Uhr 47 Min. Nachmittags von Osnabrück abfahren den Personenzug Nr. 68 nach Wilhelmshaven zurückkehrte, stieg zwischen den Stationen Essen und Hemmelte aus dem vorletzten Wagen, begab sich auf dem Trittbrett des letzten Wagens an den Schluß des Zuges

fasten, so winzig klein und eng war. Ach Gott, wäre es doch umgekehrt: möchte die Welt noch so klein und eng sein, wenn seine Eltern nur irgendwo in ihr ein Haus, ein Häuschen, ach, eine Hütte nur, ihr eigen nennen dürften!

Aber so heimathlos umherziehen; Tobbi schauderte, als diese Vorstellung sich ihm zum ersten Male aufdrängte. Er fühlte etwas wie Neid und Bitterkeit in seinem Herzen aufwallen.

Seltam! Während Janosch und Saffa niemals daran zu denken schienen, sich irgendwo einen festen Wohnsitz zu gründen, richtete sich Tobbi's ganze Sehnsucht in frühesten Jugend schon auf dies Ziel.

Er wagte es einmal, davon zu reden. Aber Vater und Mutter lachten ihn aus.

„Ja, ja,“ hieß es, „das, was man nicht besitzt, scheint allemal das begehrtesten. Glaube nur, Tobbi, es giebt unzählige Menschen, große und kleine, die uns beneiden! Unabhängiger, freier, sorgloser als wir lebt kein König und kein Kaiser auf der Welt. Arbeiten muß ein jeder; nach ihrer Weise also auch Könige und Kaiser. Das Festhalten auf einem Fleck verspart man sich auf die alten Tage. Die Blacereien der Anästigen kennen wir zur Genüge. Wir mögen sie uns nicht unnöthig früh auf den Hals laden.“

„Alo doch!“ dachte Tobbi. Aber wann, wann?

Warum konnte er denn nicht auch, gleich Vater und Mutter, Behagen empfinden bei dem Leben, das sie führten? Warum kam ihm denn immer wieder eine Sehnsucht, die weder Janosch noch Saffa je gekannt zu haben schienen?

Frühzeitig verrieth Tobbi einen Hang zum Beobachten, zum Vergleichen.

Wenn er die Kinder in den Dörfern und Städten miteinander spielen, auch wohl miteinander raufen sah, dann packte ihn oftmals ein heißes Verlangen, sich unter sie zu mischen und gemeinlame Sache mit ihnen zu machen, trotz aller bösen Erfahrungen, die ihm dabei bereits geworden.

Die Kinder schienen sich vor ihm zu fürchten. Wo er sich ihnen genähert, hatten sie sich allemal schon zurückgezogen und den fremden schwarzäugigen Buben mit dem breitrandigen braunen Filzhut auf dem dunklen, wallenden Lockenhaar, mit den braunen Kniehosen und den bandumschnürten gelblichen Lederstrümpfen immer so seltsam fragend angestarrt, als wollten sie sagen:

„Was willst du eigentlich unter uns? Maulfallen und Drahtbüsten kaufen wir dir nicht ab; geh' du zu unsern Eltern in die Häuser.“

Oftmals aber hatten die Kinder ihn auch geneckt, gestoßen und geschlagen oder ihm zugerufen:

„Nach, daß du fortkommst. Wir spielen nur mit unseresgleichen! Thü' du das auch!“

Als ob es für Tobbi seinesgleichen im Bithauerlande gäb!

So weit er auch schon herangekommen war, niemals hatte er Menschen gesehen, die wie seine Eltern und wie er ausfahen; so schwarzbraun von Haut und Haarfarbe, so dunkeläugig und so — schön! So, warum sollte Tobbi es nicht wissen, daß er ja seine Eltern schöne Leute seien? Er hatte es ja oft genug sagen gehört und er sah es selbst, wenn er sie und sich mit den gelbblonden, blaßhäutigen Menschen verglich, die hier in den Städten und Dörfern lebten. Janosch und Saffa überstrahlten sie alle an Schönheit und Kraft. Und dazu war Saffa so herzensgut. Ihren Tobbi liebte sie auf das zärtlichste und er vergalt es ihr mit oft überfließendem Herzen.

Wenn sie nur das Wandern hätte aufgeben mögen! Einmal traf es sich, daß Tobbi — mit seinem „Hocheltram“ zum Verkauf in ein Dorf geschickt — die Kinder eines kleinen Eigentümers belauschen konnte, ohne von ihnen bemerkt zu werden.

Die kleine Schaar saß am Grabenbord, mit den Füßchen hinabbaumelnd, und blickte in die Zweige einiger Blüthenbäume, die in vollster Frühlingspracht zu ihnen hinunterhingen.

und versuchte aus Uebermuth sich dort auf einen Duffer zu setzen, wobei er aber abstürzte. Glücklicherweise wurde der Walfall bemerkt und der Zug alsbald zum Halten gebracht. Der Abgestürzte, welcher mehrere größere Kopfwinden davon getragen hatte, wurde mit dem Zuge nach Cloppenburg mitgenommen und in das dortige Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr liegt nach ärztlicher Angabe nicht vor.

Sande, 9. April. Der Ems-Zade-Canal hat wieder ein Opfer gefordert. Ein Gefellungs-pflichtiger aus der Gemeinde Bant, der am Mittwoch Nachmittag von Fever zurückkehrte, verlor unterwegs seinen Hut und stieg deshalb auf der nächsten Station Sanderbusch aus. Welche besondern Umstände nun obgewaltet haben, ist nicht bekannt, aber der junge Mann hat sich eines Theils seiner Kleidung entledigt und ist in den Canal gegangen. Bei dem heftigen Sturm und wegen Unwetters konnte die Leiche bislang nicht gefunden werden. Näheres über die Person ist noch unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Das „Militärwochenblatt“ meldet, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wurde anlässlich seines Regierungsantritts zum Obersten à la suite des Gardéfürstler-Regiments ernannt.

Der stellvertretende Gouverneur in Tsingtau hatte nachstehendes Telegramm an das Reichsmarineamt gerichtet: „Die Bahn von Tsingtau bis Kiautschau ist heute eröffnet; die Colonie entbietet Guerer Erzelenz als ihrem thätigsten Förderer Gruß und Dank. Mollmann.“

Der Staatssecretair des Reichsmarineamts Vice-admiral v. Tirpitz antwortete: „Erwidere dankend den Gruß der Colonie. Möge die Bahn nunmehr eröffnet sein für verdoppelte gemeinliche Thätigkeit im Gesamtinteresse des Schutzgebietes.“

Schwerin, 10. April. Gestern Abend fand im goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt, zu dem die Spitzen der Behörden und des Militärs, der Rector und die Decane der Universität von Rostock und Andere geladen waren. Während der Tafel brachte Herzog Johann Albrecht einen Trinkspruch auf den Großherzog aus. Er wies darauf hin, wie die Herzen des Volkes ihm in vollem Vertrauen, in Liebe und Hoffnung entgegenstiegen, und glaube im Namen Aller den Wunsch auszusprechen, daß der heutige Geburtsstag nicht nur der Beginn eines neuen glücklichen Lebensjahres sondern auch einer langen und gesegneten Regierung sein möge. Abends war die Stadt festlich erleuchtet. Der Großherzog sowie die übrigen Fürstlichkeiten wurden bei der Rundfahrt überall jubelnd begrüßt.

Paderborn, 10. April. Das Westfälische Volksblatt“ meldet aus Paderheim: Im hiesigen Krankenhaus sind die schwarzen Pocken ausgebrochen, welche durch russische Arbeiter eingeschleppt wurden. Die Berlin und ein Kranter sind bereits gestorben. Sämtliche Schwestern, bis auf eine, sind erkrankt.

Rürnberg, 10. April. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern bei dem um 4.17 Nachmittags hier fälligen Regensburg-Nürnberg Personenzug. In Folge starken Gefälles lösten sich 4 Wagen los und stürzten um. Schwer verletzt sind ein Leutnant und ein Sergeant der hiesigen Garnison, ferner eine Frau von hier. Alle drei erlitten complicirte Oberschenkelbrüche und mehr oder minder erhebliche Kopfwinden. Leicht verletzt wurden zahlreiche Passagiere.

Das väterliche Häuschen lag den Kindern im Rücken. Es war mit Stroh gedeckt, das Dach vielfach vom Wetter zerzaust und durchlöchert, aber man hatte sich schon daran gemacht, es wieder auszubessern. Die Leiter bewies es, die über das Dach gelegt war, auch einzelne neue goldgelbe Stellen zwischen dem Grau und dem Moosgrün der übrigen Färbung.

Der Hof war nur von geringem Umfang; der Stall höchstens für eine Kuh und ein Schweinchen groß genug; der Spritzelzaun, der das kleine Gehöft umschloß, so schadhast und so wenig einsehend und abschließend wie nur denkbar, und doch erlitten dies ganz beschiedene Heim unserm Tobbi wie der Zuegriff alles Wohlthätigen, Behaglichen und — Wünschenswerten.

Die glücklichen Kinder, die hier leben durften! Mit lachenden Mäulchen schauten sie hinauf in den weißen Blüthenstirn, den der Lenz dicht über ihren Köpfen ausgespannt hatte.

„Gud!“ rief das Älteste von ihnen, mit dem Finger nach oben weisend. „Aus jedem von diesen Blüthen wird einmal eine rote Kirche oder eine lallige Birne. Die sollen schmecken! Gelt, Mareite?“

Und die Kleinsten, das Mareite, die auf der Ältesten Schob sah, zappelte vergnügt mit den Beinchen, schlug ihre Hände ineinander und wiederholte: „Mecken, mecken!“ in seliger Ahnung, daß die Schwester von

Sofia, 9. April. Das Mitglied des macedonischen Comitees Sarassoff wurde aus der Polizeihast entlassen, wird aber in seiner Wohnung polizeilich überwacht. Bei der Hausdurchsuchung in dem Comitelocale wurden keine compromittirenden Papiere vorgefunden.

Rom, 10. April. Gegenüber einem von dem Turiner Blatt „Stampa“ veröffentlichten Bericht über eine Unterredung, welche Rudini mit einem Berichterstatter über die gegenwärtige Lage der äußeren Politik Staltens und über die parlamentarische Lage gehabt haben soll, erklärte, der Agenzia Stefani zufolge, Rudini, er habe keinerlei Unterredung gehabt.

Lissabon, 10. April. Die portugiesische Commission zum Zwecke der Feststellung der Grenze zwischen den portugiesischen Besitzungen am Congo und dem Unabhängigen Congostaat wird Lissabon im Mai verlassen und sich mit der Commission des Unabhängigen Congostaates vereinigen, die von Antwerpen nach Afrika geht.

Paris, 9. April. Das russische Geschwader kommt nach Villa-Franca, um Loubel zu begrüßen, was von der Presse mit großer Befriedigung aufgenommen wird. Der „Temps“ erklärt, die russische Regierung wolle hierdurch den übelwollenden Erklärungen, welche die Abfahrt des russischen Geschwaders von Toulon hervorrief, ein Ende machen.

Leus, 9. April. Zwischen belgischen und französischen Arbeitern sind neuerdings Kaufereien vorgekommen. Ein von einem Belgier betriebenes Mietshaus wurde von den Franzosen demolirt. 6 Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 10. April. Lord Ritchener meldet aus Pretoria: General Blumer machte bei der Befehung von Pietersburg 60 Gefangene, erbeutete einen Siebenpfänder und vernichtete viel Munition und Dynamit.

Caracas, 9. April. Der Gelände der Ver. Staaten, Voomis, ist gestern von hier abgereist.

Frühlingmode.

(Verpäteter Abdruck.)

Märzluft, feuchtigkeitdurchschwängert, sonnendurchleuchtet, durchzittert von den Auslängern der Winterfreuden und von Ahnungen seliger Auferstehungstage! Nach außen hin ein Monat der Ruhe, wird der März für das Innere des Hauses ein Monat empfindlicher Thätigkeit. Die pflichttreue Hausfrau nutzt diese Wochen der Abkehr von weltlichen Neugierigkeiten zu gründlicher Durchsicht der Vorräthe ihres Hauses und zu stiller Beschäftigung damit.

In vielen Familien wendet sich das Hauptaugenmerk auf die bevorstehende Confirmationszeit, man will das Töchterchen einfach, praktisch und angemessen kleiden, dem Sohne einen auch für spätere Tage noch nutzbaren Anzug schaffen, ohne zu hohe Kosten davon zu haben. Man sieht sich daher um nach guten Rathschlägen und gebieteren Quellen und findet solche in hohem Maße in der einfach und solide gehaltenen Polich'schen Deutschen Moden-Zeitung, welcher wir u. a. auch die folgenden Nachrichten über neue Stoffe u. s. w. entnehmen.

Man muß zugeben, daß in diesem Jahre besondere Neuheiten nicht vorliegen hinsichtlich Material und Gewebearbeit; die feinen Tuche, die Somerspuns, Kammgarne und Covert coat-Gewebe vom vorigen Jahre wiederholen sich nur wenig verändert, indem es z. B. heuer gestreifte, ja auch farrirte Homespuns giebt und Chevronmuster sich mehrfach zeigen. Auch die Weichheit und Feinheit scheint sich noch gehoben zu haben, sodas auch völlig winterlich aussehende, mit feinen Haarspitzen

etwas Herrlichem, von etwas Ephemem geredet haben müße.

Und die Große sprach weiter:

„Wenn die Kirchen reif sind, dann backt unsere Mutter einen großen Fladen. Den pflastern wir mit Kirchen aus und halten einen Prinzenknaus. Und Mus wird auch gefocht, ein ganzer großer Kessel voll! Davon streichen wir auch dem Mareite aufs Brod, bis alles gegessen ist, alles! Und dann geht's an die Birnen. Gut, wie sie herunterpurzeln, wenn der Vater oben im Baum steht und schüttelt!“

Tobbi fühlte, wie die Thränen ihm in die Augen traten.

Weshalb nur blühte auf der ganzen großen Welt kein einziges Bäumchen für ihn? Weshalb reiste ihm denn keine, gar keine Frucht?

Die Mutter hatte nie für ihren Tobbi weder Fladen gebaden, noch Obst gedörret oder gar Mus gefocht!

„Ach“, rief er plötzlich, verdrücklich davongehend, „was schert es mich, ob sie Kuchen backen oder nicht!“

Tobbi wollte sich stark zeigen. Die Faust in der Tasche geballt, spielte er den Gleichgültigen und Unbefangenen, als er den fernab vom Dorfe haltenden Karren seiner Eltern wieder erreicht hatte.

Zanofsch und Sassa kauerten im Schatten des Wagens und umflockten alte, schobhafte Köpferware mit

bedeckte Stoffe — Ibeline benannt — sich als für Sommertracht verwendbar herausstellen.



Anzug aus Tuch mit Verzierung aus Spitzenbündchen.

Anzug aus Ibeline mit Sammet und Knöpfen.

gonibraun zu tiefem, sattem Goldbraun nebst seinem Zimmtbraun.

In vielen Stufen zeigt sich das Grau, in vielen auch Blau und die mannigfachen Violetts; von den arden Pastellfarben wissen die Wollstoffe wenig, sie überlassen diese feineren Effecte mit Recht den düstigeren Materialien.

Für den Auspuß der Kleider, soweit es sich um eigentliche Frühjahrsanzüge handelt, stehen Blenden, Steppereien, Egen, Sammetband und Stickerei in hohem Ansehen; allerlei kleine Feinheiten, wie Stepperei mit abgefeht schwarzweißen Faden, solche zu Millimeter feinem Säumchen, Blende mit Egenberandung u. s. w. ergeben leicht nachzufertigende und darum wenig kostspielige Verzierungen, und ganz bunt bestickte, mit Gold belebte Besätze gelten als letzte Neuheit. Auch Knöpfe müssen als sehr moderne, dabei bequem verwendbare, ausdrucksvolle Schmucktheile genannt werden; jedes Kleid fast weiß deren jetzt auf.

Als die modernste Schnittform gilt neben der praktischen Bluse die Zäckchenform; alle besseren Kleider fast haben entweder wirkliche Zäckchenheile oder Ankänge daran, die durch Boh, Westchen, Niederchen oder sonstige Nebentheile verhöht und bereichert werden. Diesen offenen Vordertheilen entspricht der offene Armel, der in dem vervollständigenden Unterarme Stoffe und Nachart genannter Nebentheile wiederholt. Erneuerungsbedürfnissen weist diese Mode bequemste Wege.

Den schleppenden Kleidrock rafft man auf der Straße, indem man ihn hinten etwa 30 cm unterm Gürtel mit großem Griff zusammennimmt und hebt; die moderne Gürtellinie läuft nicht mehr rund um den Körper, sondern liegt hinten sehr hoch und geht über die Hüfte in scharfer S-förmiger Schwingung vorn herab und giebt der Figur das specifisch Moderne.“

Abbildungen aus Polich'scher Deutscher Moden-Zeitung erklären dies genauer und geben auch specielle Anleitung zur Erreichung dieser jetzt von jeder eleganten Dame angestrebten neuen Linie.

derben Drahtnegen. Sie sahen „kreuzfidel“ aus bei ihrer gasrigen Arbeit.

Zanofsch gab allerhand lustige Geschichten zum Besten und Sassa lachte darüber, als hörte sie dieselben heute nicht zum hunderten Mal. Nachher begann Zanofsch eines jener melancholischen Volkslieder der Lithauer — Dainos genannt — zu pfeifen und Sassa sumimte unermüdet die Worte der zahllosen Verse dazu.

Von Zeit zu Zeit unterbrach Sassa ihre Arbeit, um Reiffig unter einen kleinen Feldkessel zu legen, der hinter dem Wagen, vor dem Winde möglichst geschützt, auf einem eisernen Dreifuß stand und in dem die Mahlzzeit brodelte und kochte.

Der alte Schede, das einzige lebende Inventar der Doortschacks, war bereits emsig damit beschäftigt, sich selbst sein Futter zu holen.

Die schmale Kalendecke am Rande des Weges bot ihm nur kärgliche Gelegenheit dazu, aber der alte Gaul war nicht verächtlich.

Angebunden hatte man ihn nicht. Wozu wäre das nöthig gewesen? War doch kein bestellter Acker, keine saftige Wiese in der Nähe, die den Fresslustigen etwa zu einer Ueberschreitung der erlaubten Grenzen hätten verleiten können.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zug 41b während des Umsteigebetriebes an der Huntebrücke 7 Uhr 51 Min. Morgens, wie in den Fahrplänen bekannt gemacht, von Elsfléth nach Hude fahren wird, nicht, wie bisher, 8 Uhr Vormittags.

Grossherzog. Eisenbahn-Direction.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in hiesiger Stadtgemeinde, sowie die Sandlieferung, Steinführen etc. pro Mai 1901/02 soll am **Sonnabend, den 13. d. M.,**

Nachmittags 5 Uhr, in Pandorf's Hotel öffentlich vergeben werden.

Elsfléth, 10. April 1901.

Der Stadtmagistrat.
F. F. Kamien.

Die Lieferung des Brodes, des Schuhzeugs und der Särge für die hiesigen Armen pro 1901/02 soll am **Sonnabend, den 13. d. M.,**

Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Pandorf's Hotel öffentlich vergeben werden.

Elsfléth, 10. April 1901.

Die Armencommission.
F. F. Kamien.

Die Vorschläge für die Gemeinde- und Armenrechnung pro 1901/02 liegen vom **11. bis 24. d. Mts.** zur Einsicht der Einwohner bei mir aus. Elsfléth, 10. April 1901.

Der Bürgermeister.
F. F. Kamien.

Die Besichtigung der Zuwässerungs-Höhlen, Deichschaarten und Schotten findet **Donnerstag, den 11. April,**

Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Betreffenden werden aufgefordert, ihre Schotten an Ort und Stelle bereit zu halten. Insofern dies nicht geschieht, wird angemessene Brüche erkannt werden.
Fr. Sager,
Geschworener.

Elsfléth.

Ausverdingung von Erdarbeiten
Zur Legung einer Höhle unterhalb der Mühlenstraße, des Deiches und Außen-deichsgründe, sollen die erforderlichen Erdarbeiten am

Donnerstag, den 18. April,
Nachmittags 4 Uhr,

in Pandorf's Hotel, ausverdingungen werden. Annehmelustige wollen sich dort einfinden.

Die Bedingungen sind vorab bei dem Unterzeichneten einzusehen bzw. werden solche im Termin bekannt gegeben.
H. G. Deetjen.

Frische Buttermilch

ist **Wittwoch und Sonnabend** fortan nur von 8-8 1/2 Uhr an der Kaje zu haben.

Elsflétherfsand.
Emil Grabhorn.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau G. Wurthmann.

Biscuits

ca. 40 verschied. Qualitäten, sämtlich durch besondere Vorrichtung veranschaulicht, empfiehlt

J. D. Borgstede.

50 Stück Pappeln (Puthen) zu verkaufen.

Heinhard Büsing, Wattenstraße.

Oldenburger Bank in Oldenburg.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta. **Voll eingezahltes Actiencapital Mk. 2000 000.**

Zinsvergütung für Einlagen bei halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß bis auf Weiteres

4 Procent.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Gewährung von Vorschüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel, Heberweisung und Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Vermietung von Schrankfächern in unserm feuerfesten Gewölbe.

Die Direction.

A. Krahnstöver, Probst.



Wanderer-, Adler-, Opel-, Stövers-Greif- u. Möves-Fahrräder,

sowie sämtliche Zubehötheile als Laternen, Glocken, Gummireifen, Luftpumpen, Gepäckhalter, Ketten, Schraubenzieher, Reparaturkasten u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen

O. G. Baumeister.

Oldenburgische Landesbank

Filiale Brake, Mitteldeichstraße Nr. 16.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung (in jedem Betrage) vergüten wir 2 1/2-4%, zur Zeit

4%

Darlehen auf Wechsel unter Bürgschaft oder gegen Faustpfand, z. Bt. **5%** ohne Provision. Conto-Corrent unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen. Reichsbankgiroconto: Bremen.

Bekanntmachung
Verkaufe in Zukunft

Oefen
und Herde

zu sehr billigen Preisen.
J. D. Borgstede.

Seiden-Haus
Koopmann

Bremen, Sögestr. 23, versendet Muster der neuesten **Seidenstoffe** für die Frühjahrs-Saison. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der **Original-Theerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frankfurt. M. zu machen. Preis pr. Stück 50 Pf. in der **Apotheke zu Elsfléth.**

Dr. Detters Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfennig. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **J. D. H. von Lienen.**

Terrazzo-Fussböden
von Italienern angeführt, liefert billigst **H. Woltje, Oldenburg.**

Anthracit-Salon-Auf- u. Briquettes,

empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Oberrege. Wegen Verheirathung meiner selbigen, suche zum 1. Nov. d. J. eine tüchtige **Großmagd.**
Frau Fr. Nienaber.

Bürger-Club.

Freitag, den 12. April,
Abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
im Vereinslocale.
Tages-Ordnung:
Abhaltung eines Langfränzchens.
Der Vorstand.

Handwerker-Innung.

Sonntag, den 14. April,
Nachmittags 4 1/2 Uhr,
Quartal-Versammlung
im Vereinslocale.
Der Obermeister.

Oberhammelwarden.

Sonntag, den 14. April.
Ball,
wozu freundlichst einladet
Chr. Schumacher.

Elsfléther

Krieger-Verein.

Versammlung

am **Sonntag, den 14. April** cr., präc. **7 1/2 Uhr Abends,** im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Vertreter zur Bundesversammlung.
2. Berathung über die Stellung ev. Anträge zum Vertretertage.
3. Antrag des Vorstandes.

Um **8 Uhr:**

Vortrag

des Herrn **Hauptmann Lohse** über „Feldzugs-erinnerungen 1870/71“ zu dem die Kameraden und deren Damen hierdurch nochmals ergebenst eingeladen werden.

Da der geschäftliche Theil bis 8 Uhr erledigt sein muß, weil von diesem Zeitpunkt an der Zutritt zum Saal für die Damen freigegeben wird, so werden die Kameraden dringend gebeten, sich bis **7 1/2 Uhr** pünktlich und möglichst zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Postunterbeamtenverein
„Wejerstrand“.

Der Verein feiert am **Sonntag, den 14. April,** im Hotel „Vereinigung“ in Brake sein

I. Stiftungsfest
mit **Aufführung und Ball.**

Freunde und Gönner des Vereins werden zu dieser Feier hiermit freundlichst eingeladen. — Die Aufführung beginnt **Abends um 8 Uhr.**

Der Vorstand.

NB. Für die Rückfahrt stehen in Brake Gelpanne nach Bedarf zur Verfügung gegen mäßiges Fahrgehd.

D. D.

Casino-Gesellschaft.
Am Sonntag, den 14. April.
Casino-Ball

in **H. Vogelsang's** Gasthause zu Deichstücken.
Anfang 7 Uhr.
Um rege Betheiligung bittet
die Direction.

Hotel zum Lindenhof.
Sonntag, den 14. April,
Anfang 4 Uhr

BALL,

wozu freundlichst einladet
G. Hussmann.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen sehr erfreut an
J. Peimann u. Frau,
Dina geb. Koopmann.

Elsfléth, den 9. April 1901.
Bei unserer Abreise nach Berlin sage ich allen meinen Kunden, sowie Freunden und Bekannten herzlich Lebwohl!

A. Greve u. Frau.
Lienen, den 8. April 1901.

Angel. und abgeg. Schiffe.

Capstadt, 5. April
Berlin, Schierloh
Melbourne, 7. April
Anna Rowien, Koopmann
Diga, Silfers
betde nach Canal f. D. zurückbefrachtet.
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Birt.**